

KULTURBERICHT 2024



EDITORIAL



Die Eröffnung des Kunsthaus Baselland und des Sammlungsentrums in Augusta Raurica, die Übergabe der sanierten Ruine Farnsburg an die Bevölkerung, die Verleihung der Kulturpreise, die Implementierung des neuen Fördermodells für Darstellende Künste, die Pilotausschreibungen in der Jazzförderung oder die Überreichung der ausgearbeiteten Forderungen aus den Trägerschaften der lebendigen Traditionen nach den Tagen der lebendigen Traditionen 2019–2023 sind nur die sichtbarsten Ergebnisse der engagierten Arbeit im Amt für Kultur in der letzten Berichtsperiode.

Weit weniger sichtbar wird, wie sich das Amt für Kultur auf allen Ebenen auf die Zukunft vorbereitet. Die Impulse aus der Organisationsanalyse von 2021/22 wurden aufgenommen. Seither werden Empfehlungen geprüft, Strategien und Konzepte ausgearbeitet, übergeordnete Zielsetzungen ausgehandelt und Leitlinien festgelegt. Dabei sollen die begrenzten Ressourcen auf einen gemeinsamen Weg ausgerichtet werden. Das Ziel: Eine wirkungsvolle und nachhaltige kantonale Kulturpolitik und ein systematischer Beitrag zu einer kulturellen Grundversorgung, die diesen Namen verdient. Eine Grundversorgung, die auf einem kooperativen Verständnis gründet, die der Vielfalt des Kantons und den vielfältigen Bedürfnissen der Baselsbieter Bevölkerung gerecht werden kann.

Die angestrebte Grundversorgung soll Kultur «von allen» und «für alle» ermöglichen und steht auf drei Pfeilern:

«Kultur für alle»

1. Damit die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden, gilt es, der Bevölkerung ein abgestimmtes, flächendeckendes und vielfältiges Kulturangebot zur Verfügung zu stellen.
2. Damit alle Menschen Kunst und Kultur erleben können, müssen alle die gleichen Chancen haben. Erstens sollen alle Menschen die Angebote von Kunst und Kultur erreichen können – und zweitens sollen alle Menschen lernen, wie sie Kunst und Kultur verstehen und geniessen können.

«Kultur von allen»

3. Die Möglichkeiten, am kulturellen Leben teilzunehmen, sollen gefördert werden. Dazu gehört auch, die Menschen dabei zu unterstützen, eigene Projekte zu lancieren und ihre Kreativität zu entfalten. So hilft die kulturelle Grundversorgung den Menschen, zu sich selbst zu finden, sich in die Gesellschaft einzubringen und sich weiterzuentwickeln.

Eine Kulturpolitik, die darauf ausgerichtet ist, eine nachhaltige Wirkung im Kanton zu entfalten, kann nur in engem Austausch mit den unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern gelingen. Mit Gemeinden, Bürgergemeinden, kulturellen Akteurinnen und Akteuren, Kulturinstitutionen, Baselland Tourismus, vielen kantonalen Ämtern, Interessensvertretungen aus allen Bereichen der Kultur und nicht zuletzt mit der Bevölkerung selbst. Hier zeigen Esther Roth, Leiterin des Amts für Kultur, und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit Jahren ein aussergewöhnliches Engagement. Mit grosser Beharrlichkeit knüpfen sie ein Netz, das sich immer dichter und spürbarer über unseren Kanton spannt.

Ich freue mich persönlich und als Kulturdirektorin sehr, dass diese langfristige Ausrichtung das Amt durchdringt und den Alltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leitet. Auf dass der Kanton Basel-Landschaft sich kulturell optimal weiterentwickelt!

Monica Gschwind

Vorsteherin der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion



INHALT

DIE KANTONALE KULTURPOLITIK	4
AMT FÜR KULTUR	5
HAUPTABTEILUNGEN	7
ANHANG	15

DIE KANTONALE KULTURPOLITIK

Dieses Kapitel bietet einen Überblick über die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, welche die Grundlage für die Tätigkeiten des Amts für Kultur und seiner Hauptabteilungen bilden.

ZIELE

Zusammen mit den Gemeinden verfolgt der Kanton Basel-Landschaft mit seiner Kulturpolitik das übergeordnete Ziel, ein vielfältiges kulturelles Grundangebot für die gesamte Bevölkerung der Region sicherzustellen. Der Kanton schafft Rahmenbedingungen zur Förderung und Bewahrung der Kultur in allen Facetten, wobei er die kulturellen, demografischen und geografischen Besonderheiten des Baselbiets berücksichtigt. Gefördert werden sowohl ländliche als auch urbane Kulturszenen, professionelle wie ehrenamtliche Kulturschaffende, die Erhaltung, Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes sowie das zeitgenössische Kunst- und Kulturschaffen.

Mit seiner Kulturpolitik leistet der Kanton einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in der Gegenwart – mit einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Vergangenheit und einem engagierten Blick in die Zukunft. Dies geschieht in der Überzeugung, dass Kultur massgeblich zur Entwicklung jedes Menschen sowie zur Stärkung der regionalen Identität beiträgt.

GRUNDSÄTZE

Der Kanton orientiert sich in seiner Kulturpolitik an den folgenden Grundsätzen:

- Er erhält, pflegt und vermittelt das historische und archäologische Erbe des Kantons.
- Er fördert das zeitgenössische künstlerische Schaffen unter Berücksichtigung der verschiedenen künstlerischen Sparten.
- Er vermittelt Kunst und Kultur an die Bevölkerung und fördert deren breite kulturelle Teilhabe.
- Er fördert den kulturellen Austausch.
- Er unterstützt kulturelle Tätigkeiten an den Schulen.
- Er achtet auf die Freiheit der Kulturschaffenden.
- Er fördert den chancengleichen Zugang zur Kulturförderung, insbesondere für Menschen mit Beeinträchtigungen.
- Er sorgt für geeignete Rahmenbedingungen, Förderstrukturen und transparente Verfahren.
- Er bringt Kulturthemen in aktuelle politische Diskussionen ein.

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Folgende Gesetze und Verordnungen bilden den rechtlichen Rahmen für die kantonale Kulturpolitik und damit für die Tätigkeiten des Amts für Kultur:

- Gesetz über die Kulturförderung (Kulturförderungsgesetz, KFG, [SGS 600](#))
- Verordnung über die Kulturförderung (Kulturförderverordnung, KfV, [SGS 600.11](#))
- Gesetz über den Schutz und die Erforschung von archäologischen Stätten und Objekten (Archäologiegesezt, ArchG, [SGS 793](#))
- Verordnung zum Archäologiegesezt (ArchVo, [SGS 793.11](#))
- Vertrag über die Römerstadt Augusta Raurica (Römervertrag, [SGS 792.1](#))

Der Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die Abgeltung kultureller Zentrumsleistungen (Kulturvertrag, [SGS 366.15](#)) legt den Baselbieter Beitrag an die kulturelle Infrastruktur im Nachbarkanton fest. Die Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in der projektorientierten Kunst- und Kulturförderung ([SGS 149.61](#)) regelt die partnerschaftliche Projekt- und Produktionsförderung der beiden Kantone in den Bereichen Darstellende Künste, Literatur, Musik, Film & Medienkunst und Strukturentwicklung.

FINANZIERUNG

Die Umsetzung der kantonalen Kulturpolitik finanziert sich aus den allgemeinen Mitteln des Kantons, aus dem kantonalen Swisslos-Fonds und aus Mitteln Dritter (bspw. Beiträge des Bundesamts für Kultur, anderer Kantone, des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung sowie der Europäischen Union) sowie aus den Gebühren für die Nutzung kultureller Dienstleistungen in kantonalen Kulturinstitutionen.

KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN

Das Amt für Kultur arbeitet in der Umsetzung der kantonalen Kulturpolitik mit öffentlichen und privaten Akteurinnen und

Akteuren sowie mit Institutionen des kulturellen Lebens in der Region, der Schweiz und im Ausland zusammen. Durch einen regelmässigen Austausch mit den Einwohner- und Bürgergemeinden wird eine koordinierte Förderung des Kulturschaffens und der Kulturpflege auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene gewährleistet.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit den Kantonen der Nordwestschweiz, insbesondere dem Kanton Basel-Stadt. Dessen kulturelle Institutionen erbringen wichtige Leistungen für die gesamte Region, die im Rahmen des Kulturvertrags jährlich pauschal abgegolten werden. Zudem betreiben die beiden Kantone in verschiedenen Sparten partnerschaftliche Projekt- und Produktionsförderung und finanzieren gemeinsame Initiativen.

Das Amt für Kultur engagiert sich zudem in diversen über-regionalen und nationalen kulturpolitischen Gremien. Dazu zählen unter anderem die Schweizer Kulturbeauftragtenkonferenz, das Forum Kultur der Oberrheinkonferenz, die Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen oder die Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken. Das Engagement spiegelt sich auch in unterschiedlichen Projekten wider: im Kulturgüternetzwerk KIM.ch, dem Atelier Mondial oder dem Performancepreis Schweiz.

Das Amt für Kultur vertritt aktiv die Perspektiven der Kantone mit Agglomerationen und ländlichen Gemeindestrukturen sowie der gesamten Nordwestschweiz.

UMSETZUNG DER KULTURPOLITIK

Der Regierungsrat legt die kantonale Kulturpolitik fest, die von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion umgesetzt wird. Federführend ist dabei das Amt für Kultur mit seinen vier Hauptabteilungen.

Die zentralen Massnahmen zur Umsetzung der kantonalen Kulturpolitik umfassen den Unterhalt kantonalen Kulturinstitutionen und die Sicherstellung einer kulturellen Infrastruktur im gesamten Kanton. Diese bietet vielfältige Angebote, die sich an eine breite Öffentlichkeit richten und zur kulturellen Grundversorgung im Kanton beitragen. Auch die Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes und die Förderung des zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens sowie deren Vermittlung gehören zu den wichtigen Aufgaben des Amtes für Kultur.



AMT FÜR KULTUR

Das Amt für Kultur versteht sich als Drehscheibe für die Vernetzung unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure, Interessen und Bedürfnisse sowie zur Entwicklung von Fragestellungen und Lösungsideen – alle im vielfältigen Bereich der Kultur.

Das Amt für Kultur besteht aus den vier Hauptabteilungen «Römerstadt Augusta Raurica», «Kulturförderung», «Archäologie und Museum Baselland» und «Kantonsbibliothek Baselland». Es bewahrt und vermittelt das Natur- und Kulturerbe des Kantons, fördert das zeitgenössische Kunstschaffen, bringt Kulturthemen in die aktuelle politische Diskussion ein und engagiert sich für die Kultur in der Region. Die strategische Ausrichtung und die Zusammenarbeit zwischen den Hauptabteilungen werden durch die Amtsleitung und die Geschäftsleitung definiert und koordiniert. Sie werden dabei unterstützt durch eine Stabsstelle.

RÜCKBLICK

AUSTAUSCH MIT DEN GEMEINDEN

Am 1. Februar 2024 fand in Sissach der zweite Kulturgipfel statt. Im Fokus standen der Kulturbericht sowie die Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Kultur, dem Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) und den einzelnen Einwohner- und Bürgergemeinden. In den Gruppendiskussionen brachten die Gemeindevertreterinnen und -vertreter ihre Rückmeldungen und Anliegen ein.

Der Kulturbericht wurde dafür geschätzt, dass er die Vielfalt und den Reichtum der Baselpolitaner Kultur wirkungsvoll würdigt und einen wichtigen Schritt in Richtung einer engagierten kulturellen Zukunft für den Kanton Basel-Landschaft markiert.

Neben dem jährlich stattfindenden Kulturgipfel mit den Kulturverantwortlichen der Gemeinden fanden zudem wiederum digitale Austauschtreffen zu verschiedenen Themen statt – etwa zu Kulturleitbildprozessen oder zur Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Vereinen. Daneben unterstützte und beriet das Amt für Kultur

zahlreiche Gemeinden individuell in verschiedensten Belangen.

ZUSAMMENARBEIT IN KOMPETENZTEAMS

Die Hauptabteilungen des Amtes für Kultur leisten alle ihren spezifischen Beitrag zur Umsetzung der kantonalen Kulturpolitik. Gleichzeitig gibt es in ihren Tätigkeiten Überschneidungen und gemeinsame Herausforderungen. Seit Herbst 2023 arbeiten Kompetenzteams in verschiedenen Bereichen zusammen. Im Verwaltungsbereich wurden themenbezogene «Round Tables» eingerichtet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Hauptabteilungen tauschen sich regelmässig zu Themen wie Finanzen/Controlling, Personalwesen, Informatik/Digitalisierung/Telefonie, Recht/Vertragswesen und Versicherungswesen aus.

Ein Archäologie-Team stellt ein koordiniertes Vorgehen und Pläne zwischen den Hauptabteilungen Römerstadt Augusta Raurica und Archäologie und Museum Baselland sicher und legt gemeinsame Standards fest. Das Team bereitet die strategische Planung im Archäologiebereich für die Geschäftsleitung auf. Zudem begleitet es Projekte, vermittelt «Best Practice»-Beispiele und fördert den Informationsaustausch.

UMSETZUNG DER EMPFEHLUNGEN AUS DER ORGANISATIONSANALYSE

Aus einer 2021/2022 durchgeführten, extern beauftragten Organisationsanalyse im Amt für Kultur resultierte eine zukunftsorientierte Strategie, die konkrete und wirkungsorientierte Empfehlungen beinhaltet. Rund 20 Massnahmen wurden von den Verantwortlichen einzeln geprüft, bearbeitet, priorisiert und teilweise bereits umgesetzt. Über den Stand der Arbeiten wird in den jeweiligen Hauptabteilungen berichtet.

AUSBLICK

STÄRKUNG DER KULTURELLEN GRUNDVERSORGUNG IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Hauptabteilungen arbeiteten in der Berichtsperiode an einem einheitlichen Verständnis der kulturellen Grundversorgung, das die Grundlage der Arbeit im gesamten Amt für Kultur bilden wird. Mit der Einführung des Behindertenrechtegesetzes per 1. Januar 2024 wurde zudem die Arbeit zur Schaffung eines möglichst umfassenden Zugangs zur Kultur aufgenommen.

Unter «kultureller Grundversorgung» versteht der Kanton Basel-Landschaft die Bereitstellung eines flächendeckenden und vielfältigen Kulturangebots, die Sicherstellung eines niederschweligen und inklusiven Zugangs, unabhängig von Einkommen, Bildung, Alter oder sozialem Status («Kultur für alle») sowie die Förderung der kulturellen Teilhabe, indem alle Menschen die Möglichkeit haben sollen, an kulturellen Aktivitäten mitzuwirken, sie mitzugestalten und zu realisieren («Kultur von allen»).

Die Kulturpolitik des Kantons Basel-Landschaft konzentriert sich darauf, in Koordination mit den Einwohner- und Bürgergemeinden und weiteren Netzwerkpartnerinnen und -partnern, eine umfassende kulturelle Grundversorgung sicherzustellen. Sie basiert auf den Prinzipien der Teilhabe und der Gleichberechtigung, ohne die unterschiedlichen Bedürfnisse zu werten. Die Kulturpolitik zielt darauf ab, die Prozesse der Kulturförderung fair und transparent zu gestalten und die Freiheit der Kunst sicherzustellen, in der jedes Werk zweckfrei entstehen kann. Sie berücksichtigt bei der Fördereinschätzung von Kulturangeboten und -projekten aber auch ihre potentielle gesellschaftliche Wirkung: dies in der Grundüberzeugung, dass gute Kunstwerke und Kulturangebote die Gesellschaft positiv verändern können.

Die Sicherstellung der kulturellen Grundversorgung ist für den Kanton Basel-Landschaft von umfassender gesellschaftlicher und politischer Bedeutung, denn keine Gemeinschaft kann ohne Kultur leben. Kultur ist gemäss Definition des Europarats alles, was dem Individuum

ermöglicht, sich in der Welt, in der Gesellschaft und im eigenen kulturellen Erbe zurechtzufinden, und alles, was dazu beiträgt, dass der Mensch seine Lage besser versteht, um sie unter Umständen verändern zu können. Die UNESCO beschreibt Kultur als die Gesamtheit der geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dazu gehören Kunst, Literatur, Lebensformen, Grundrechte, Wertsysteme, Traditionen, aber auch Glaubensrichtungen.

Kulturelle Grundversorgung umfasst die Bereitstellung von kulturellen Gütern, Dienstleistungen und Einrichtungen, die für die Bevölkerung von Bedeutung sind. Dazu zählen nicht nur Museen, Theater und Bibliotheken, sondern auch kulturelle Veranstaltungen, Festivals und Bildungsangebote.

Die kulturelle Grundversorgung steht auf drei Pfeilern:

1. Sicherstellen eines flächendeckenden und breiten Kulturangebots
2. Gewährleisten des Zugangs zu den Kulturangeboten und Stärken der kulturellen Bildung
3. Fördern der Möglichkeiten der kulturellen Teilhabe, der Mitgestaltung des kulturellen Lebens und der Entfaltung der eigenen Kreativität

PFEILER 1

Die kantonalen Publikumsbetriebe und die durch jährliche Finanzhilfen unterstützten Institutionen spielen eine zentrale Rolle in der kulturellen Grundversorgung der Bevölkerung. Sie müssen daher strukturell und finanziell ausreichend ausgestattet sowie mit einem expliziten, klaren und messbaren Auftrag versehen sein, damit sie ihre Aufgaben wirksam erfüllen können. Die Institutionen müssen gestärkt und ihr Beitrag zur kulturellen Grundversorgung substanziell verbessert werden, dies in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und bestehenden Netzwerken im Kanton Basel-Landschaft. Der Schwerpunkt der projekt- und produktionsorientierten Kulturförderung liegt darauf, dass der Einbezug von basellandschaftlichen Akteurinnen und Akteuren sowie die Auswertung von Projekten und Produktionen im Kanton Basel-Landschaft bei Förderentscheiden höher gewichtet werden als bisher.

PFEILER 2

Damit alle Menschen die Angebote von Kunst und Kultur erleben und geniessen können, gilt es einerseits, den Zugang zu diesen Angeboten zu gewährleisten, und zwar für alle, unabhängig von ihren persönlichen Voraussetzungen. Andererseits muss die kulturelle Bildung als Voraussetzung für die Aufnahmefähigkeit für kulturelle Ausdrucksformen gestärkt werden.

Für die Stärkung von Teilhabe und Inklusion wird eine Strategie entwickelt. Deren zentrale Ziele liegen darin, die selbständige kulturelle Betätigung zu fördern und Hindernisse abzubauen. Zudem soll eine «Nicht-Publikums-Befragung» Auskunft darüber geben, mit welchen Massnahmen bisher nicht erreichte Bevölkerungsgruppen an die Kultur herangeführt werden können.

PFEILER 3

Alle Menschen sollen aktiv am kulturellen Leben teilnehmen können. Sie sollen eigene Projekte auf die Beine stellen und ihre Kreativität entfalten. Dazu müssen Möglichkeiten zur aktiven, inklusiven und niederschweligen Mitgestaltung geschaffen und gefördert werden. In dieser Hinsicht trägt die kulturelle Grundversorgung zur Identitätsbildung, zur sozialen Integration und zur persönlichen Entfaltung der Menschen bei. Sie ist damit ein wichtiger Bestandteil einer lebendigen und vielfältigen Gesellschaft.

Massnahmen:

- Ausformulieren des Konzepts «Kulturelle Grundversorgung» mit Wirkungszielen und Erarbeiten von Massnahmen (fortlaufend)
- Überprüfung der Aufträge für kantonale Publikumsbetriebe und die durch Finanzhilfen unterstützten Institutionen im Hinblick auf die kulturelle Grundversorgung (fortlaufend)
- Priorisierung der Fördermittel, insbesondere Erarbeitung von Förderrichtlinien für die Vergabe von Swisslos-Fonds-Mitteln im Kulturbereich (2024/25)
- Erhöhung der Sichtbarkeit bestehender Kulturangebote und kultureller Infrastrukturen für Schulen und Privatpersonen (2025–2027)
- Erarbeiten von langfristig wirkungsvollen Inklusions- und Teilhabemassnahmen sowie aktive Sensibilisierungsarbeit (2025–2027)
- Intensivieren der Zusammenarbeit mit Baselland Tourismus, dem Museumsverbund Baselland,

der IG lebendige Traditionen und weiteren Netzwerkpartnerinnen und -partnern (fortlaufend)

AUSTAUSCH MIT DEN GEMEINDEN

Um die Beziehung mit den Gemeinden strukturiert zu fördern, werden weiterhin regelmässig stattfindende Austauschgefässe gepflegt. Einerseits gibt es pro Quartal einen digitalen Austausch zu wechselnden Themen aus dem Amt für Kultur. Andererseits wird jährlich am ersten Donnerstag im Februar der Kulturgipfel mit den zuständigen Gemeinderatsmitgliedern und den Kulturverantwortlichen der Einwohnergemeinden sowie Vertretungen der Bürgergemeinden durchgeführt. Daneben werden die Gemeinden bei der Entwicklung kulturpolitischer Strategiepapiere (Kulturleitbilder, Kulturkonzepte u. ä.) und bei der Entwicklung systematischer Gesuchsprozesse (Checklisten, Förderformulare, Vorlagen u. ä.) unterstützt. Auch bei der längerfristigen Planung der kulturellen Infrastruktur werden die Gemeinden begleitet und beraten.

Massnahmen:

- Jährlicher Kulturgipfel und quartalsweiser Online-Austausch mit den Kulturverantwortlichen der Einwohner- und Bürgergemeinden (fortlaufend)
- Beratung von Gemeinden (fortlaufend)

ZUSAMMENARBEIT IN KOMPETENZTEAMS

Die Kompetenzteams sind selbstorganisiert und treffen sich mindestens einmal pro Jahr in wechselnder Zusammensetzung je nach Thema. Jedes Team umfasst mindestens ein Mitglied der Geschäftsleitung, eine operativ hauptverantwortliche Person, die für Organisation, Koordination und Ergebnissicherung des Kompetenzteams zuständig ist, sowie mehrere mit dem jeweiligen Thema befasste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Auftrag der Kompetenzteams besteht darin, Geschäfte zuhanden der Geschäftsleitung aufzubereiten, bei Bedarf die Umsetzung von Projekten zu begleiten, «Best Practice»-Beispiele auszutauschen und dabei Wissen, Erfahrungen sowie Netzwerke zu teilen. Themen werden nach Dringlichkeit priorisiert und entweder durch externe Veränderungen (sich ändernde Richtlinien, Weisungen oder gesetzliche Grundlagen u. ä.) oder interne Vorschläge der Mitarbeitenden eingebracht.

Nachdem bereits zwei Teams die Arbeit aufgenommen haben, gilt es, in den Bereichen Kommunikation und Kulturelle Grundversorgung weitere Kompetenzteams einzusetzen.

Massnahme:

- Weitere Implementierung und verbindliche Festlegung des Zusammenarbeitsmodus in den Kompetenzteams Kommunikation und Kulturelle Grundversorgung (2025)

DIGITALISIERUNG UND QUALITÄTS-SICHERUNG

Die digitale Transformation ist von zentraler Bedeutung für die kulturellen Institutionen und die Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft. Sie eröffnet immense Möglichkeiten für die effektive Sicherung und Vermittlung des kulturellen Erbes, erfordert jedoch auch hohe Anfangsinvestitionen und einen erheblichen Wissensaufbau.

Im Zuge dieser Transformation haben alle Hauptabteilungen des Amts für Kultur bedeutende Schritte zur Digitalisierung unternommen. In der Kulturförderung wurde die digitale Gesuchseingabe bereits im April 2022 umgesetzt. Die Kantonsbibliothek erweitert ihre digitalen Angebote für die Bevölkerung, um den Zugang zu Wissen und Kultur zu erleichtern. Archäologie und Museum Baselland treibt die Digitalisierung der Sammlungen voran. In der Römerstadt Augusta Raurica wird die digitale Erfassung archäologischer Funde sowie die Entwicklung innovativer Vermittlungsangebote vorangetrieben.

Die konkreten Massnahmen in diesem Bereich werden in den folgenden Kapiteln im Einzelnen erläutert.

www.bl.ch/kultur



ABTEILUNG KULTURFÖRDERUNG

Die Kulturförderung unterstützt das zeitgenössische kulturelle Schaffen in all seiner Vielfalt im professionellen Bereich, im ehrenamtlichen Engagement sowie in der Amateurkultur. Sie betreut die Projekt- und Produktionsförderung, unterstützt kulturelle Institutionen und entwickelt gemeinsam mit den Förderpartnerinnen und -partnern sowie den Fachgremien spezifische Förderkonzepte.

Die Abteilung Kulturförderung vergibt finanzielle Beiträge an Kunst- und Kulturschaffende auf der Basis klar definierter Richtlinien, Förderkriterien und Beitragsgrundsätze. Sie schliesst Leistungsvereinbarungen und Verträge mit privaten und öffentlichen Trägerschaften ab und erwirbt künstlerische Werke für die kantonalen Sammlungen. Jährlich werden besondere kulturelle Leistungen mit den kantonalen Kulturpreisen ausgezeichnet.

Als Schnittstelle zwischen Kulturschaffenden, Publikum, Fachgremien und der Politik kooperiert die Abteilung mit anderen Förderstellen und Gemeinden, sowohl im Kanton als auch darüber hinaus. Sie orientiert sich am Konzept für die zeitgenössische Kunst- und Kulturförderung des Kantons Basel-Landschaft. Die Ausrichtung der Förderung wird regelmässig überprüft und weiterentwickelt. Sie folgt dem Grundsatz, dass unterschiedliche Bedürfnisse und Voraussetzungen unterschiedliche Massnahmen bedingen.

RÜCKBLICK

PARTNERSCHAFTLICHE PROJEKT- UND PRODUKTIONSFÖRDERUNG

Im Bereich der partnerschaftlichen Projekt- und Produktionsförderung haben die Regierungsräte der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt beschlossen, eine Totalrevision der Vereinbarung über die gemeinsamen Fachausschüsse für die projektorientierte Kunst- und Kulturförderung aus dem Jahr 2008 vorzunehmen. Diese wird insbesondere um das Fördergefäss «Strukturentwicklung» ergänzt. Daraus soll die kulturelle Infrastruktur, mit Schwerpunkt auf Institutionen und Organisationen, in der Region Basel langfristig entwickelt und gefördert werden. Die Geschäftsführung des neuen Fördergefässes erfolgt durch die Abteilung Kulturförderung des Kantons Basel-Landschaft. Per 1. Januar 2024 wurde die Geschäftsstelle des Fachausschusses Musik an den Kanton Basel-Stadt übertragen, im Gegenzug übernahm die Abteilung Kulturförderung die

Geschäftsstelle des Fachausschusses Literatur. Seit 2022 werden alle fünf Fördergefässe der partnerschaftlichen Projekt- und Produktionsförderung durch die beiden Kantone paritätisch finanziert.

DARSTELLENDEN KÜNSTE: NEUES FÖRDERMODELL

Per 1. Januar 2024 wurde das neue Fördermodell für die Darstellenden Künste eingeführt. Es ist modular aufgebaut und zielt darauf ab, die Arbeitssituation der professionellen Kulturschaffenden zu stabilisieren. Die Fördermassnahmen sollen bestmöglich auf die aktuellen Bedürfnisse der verschiedenen Akteurinnen und Akteure in der Produktion der freien Darstellenden Künste abgestimmt sein. Zu den wichtigsten Neuerungen gehören zusätzliche Förderformate, welche die Produktions- und Auswertungsphasen präzise abbilden, erweiterte Unterstützungsmöglichkeiten für unkonventionelle Produktionsformen und die Erhöhung des maximalen Förderanteils an Produktionen von 60 auf 70 Prozent. Das neue Modell soll der bisherigen, stark produktionsorientierten Förderlogik entgegenwirken, bei der immer mehr produziert werden muss, um Fördergelder zu erhalten. Die neuen Fördermassnahmen zielen darauf ab, qualitativ überzeugende Produktionen zu fördern, die optimale Chancen auf eine nachhaltige Auswertung haben.

MUSIK: PILOTAUSSCHREIBUNGEN JAZZ UND IMPROVISIERTE MUSIK

Zur Etablierung einer langfristigen und nachhaltigen Förderung für professionelle Musikerinnen und Musiker im Bereich der improvisierten Musik und des Jazz lancierten die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt in den Jahren 2022 und 2023 insgesamt drei als Pilot konzipierte Ausschreibungen. Dabei konnten Beitragsgesuche für Entwicklungs-, Konzert- und Werkbeiträge eingereicht werden. In der ersten Ausschreibung im Herbst 2022 wurden bei 62 Eingaben insgesamt rund 150'000 Franken an 15 Projekte vergeben. Für die beiden Ausschreibungen im Jahr 2023 wurde der Förderbeitrag auf insgesamt 220'000 Franken

erhöht. Bei der zweiten Ausschreibung im Sommer 2023 wurden bei 23 Eingaben Beiträge in Höhe von insgesamt 115'400 Franken an 10 Projekte gesprochen. Bei der dritten Ausschreibung wurden bei 35 Eingaben Beiträge in Höhe von insgesamt 107'490 Franken an 12 Projekte vergeben. Die Gesuche wurden jeweils durch Mitglieder des Fachausschuss Musik BL/BS sowie Expertinnen und Experten aus dem Bereich improvisierte Musik und Jazz beurteilt. Alle drei Ausschreibungen hat die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit der Firma econcept evaluiert. Die Ergebnisse und Rückmeldungen flossen in die Ausarbeitung der nächsten Ausschreibungen ein. Bei den Befragungen wurden alle Teilnehmenden der vorangehenden Ausschreibungen zur Teilnahme eingeladen, und der Link zur Umfrage konnte an weitere Musikschafter und Ensemblemitglieder weitergegeben werden. Insgesamt beteiligten sich 46 Personen an der ersten Befragung, 29 Personen an der zweiten Befragung und 20 Personen an der dritten Befragung. Die Ergebnisse und Rückmeldungen flossen auch in die Erarbeitung von FAQ ein, die ab der zweiten Ausschreibung online zur Verfügung gestellt wurden und grundlegende Fragen zur Förderung beantworteten.

ENGAGEMENT FÜR DIE DARSTELLENDE KÜNSTE AUF NATIONALER EBENE

Die Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK) hat sich verpflichtet, gemeinsam die Verbreitung und Auswertung von bereits geförderten Produktionen im Bereich der freien Darstellenden Künste, einschliesslich Musiktheater, zu verbessern. Zu diesem Zweck gründete sie bereits 2020 die Arbeitsgruppe Diffusion/Promotion (AG D/P), die von Esther Roth, Leiterin des Amtes für Kultur, geleitet wird. Zusammen mit econcept und Public Culture Lab wurden 2021 und 2022 verschiedene Arbeiten zur Verbesserung der Diffusionsförderung aufgenommen. Dazu gehörten die Grundlagenstudie zu den Herausforderungen und Schwerpunkten der Diffusions- und Promotionsförderung (Leupin/Kaiser 2021) sowie eine Befragung der Kantone zu ihrer aktuellen In- und Out-Förderung und zur Bewertung von Diffusionsstrategien innerhalb der Produktionsförderung. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurden verschiedene Modelle der Diffusionsförderung geprüft.

Im Herbst 2022 organisierte die AG D/P in Zusammenarbeit mit econcept und Public Culture Lab das erste Nationale Arbeitstreffen Diffusion. Daran nahmen Fachpersonen von Kantonen, Städten, dem Bund und der privaten Kulturförderung teil, um die Weiterentwicklung der Diffusi-

onsförderung über Kantons-, Regions- und Sprachgrenzen hinweg zu diskutieren. Der Austausch mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren zeigte schweizweit eine positive Dynamik auf, um die überkantonale Diffusionsförderung in den freien Darstellenden Künsten in koordinierter Herangehensweise weiterzuentwickeln. Auf dieser Grundlage entschied die KBK, den begonnenen Prozess fortzusetzen. Die AG D/P startete den partizipativen Prozess «nomol – encore – ancora». In dessen Rahmen wurden ein dreisprachiges Glossar mit Begriffsdefinitionen und eine Empfehlung für eine überkantonale koordinierte In- und Out-Förderung erarbeitet. Im November 2024 wird zum zweiten Mal ein Nationales Arbeitstreffen Diffusion durchgeführt.

PREISVERLEIHUNGEN

Im September 2023 wurde der Performancepreis Schweiz im Kunsthaus Baselland verliehen. Der Kanton Basel-Landschaft war gemeinsam mit dem Kunsthaus Baselland Gastgeber dieses national ausgeschriebenen Wettbewerbs. Am Samstag, den 23. September 2023 präsentierten sieben nominierte Kunstschaffende und Kollektive ihre Performances der Öffentlichkeit. Die Jury vergab den Performancepreis Schweiz 2023 an Anne Rochat für die Performance «humus» und an Tiran Willemse für die Performance «blackmilk», jeweils dotiert mit 15'000 Franken. Den Publikumspreis in Höhe von 6'500 Franken erhielten Joseph Baan und Luc Häfliger für die Performance «BLOWn».

Im Mai 2023 fand die Verleihung der Kulturpreise 2023 des Kantons Basel-Landschaft statt. Der Regierungsrat zeichnete Baldur Brönnimann mit dem Spartenpreis Musik, Barbara Piatti mit dem Spartenpreis Vermittlung, Jean-Paul Brodbeck ebenfalls mit dem Spartenpreis Musik und Rebekka Salm mit dem Förderpreis Literatur aus. Die Spartenpreise sind jeweils mit 20'000 Franken dotiert, der Förderpreis mit 15'000 Franken.

ABSCHLUSS «MINI TRADITION LÄBT»

Über fünf Jahre hinweg haben sich Vertreterinnen und Vertreter von Trägerschaften der lebendigen Traditionen sowie von Einwohner- und Bürgergemeinden jeweils am Bettag und im Rahmen des «Tag der lebendigen Traditionen» in Augusta Raurica zum Workshop «mini Tradition läbt» getroffen. Im gemeinsamen Austausch wurden die aktuellen Herausforderungen für den Bereich der lebendigen Traditionen erörtert und mögliche Lösungswege sowie Unterstützungsbedarf diskutiert. Anschliessend

griffen Arbeitsgruppen die Ideen und Erkenntnisse aus den Workshops auf und formulierten konkrete Forderungen an die öffentliche Hand. Diese wurden schliesslich in einem Forderungspapier zusammengeführt, das am «Tag der lebendigen Traditionen N°5/5» am 17. September 2023 der Vorsteherin der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion sowie dem Landratspräsidenten überreicht wurde.

Die im Strukturentwicklungsprozess «mini Tradition läbt» beteiligten Trägerschaften fordern den Kanton Basel-Landschaft auf, in Abstimmung mit den Einwohner- und Bürgergemeinden die lebendigen Traditionen zukünftig bedarfsorientiert und koordiniert zu stärken und zu unterstützen. Dies soll durch die Schaffung zielgerichteter Instrumente zur Förderung der lebendigen Traditionen erreicht werden. Konkret werden eine koordinierte Förderstrategie entwickelt sowie eine Koordinationsstelle «Lebendige Traditionen» eingerichtet. Für die dafür notwendige Anschubfinanzierung ist ein Beitrag aus dem Swisslos-Fonds möglich.

Die im September 2024 gegründete «IG Lebendige Traditionen» wird die Erarbeitung der geforderten Förderstrategie begleiten und sich zukünftig im Austausch mit der öffentlichen Hand mit strukturellen Fragen im Bereich der lebendigen Traditionen befassen.

Lebendige Traditionen

AUSBLICK

PROFESSIONELLES KULTURSCHAFFEN

Unter professionellem Kulturschaffen versteht die Kulturförderung Kulturschaffende, die sich selbst als professionell arbeitend deklarieren und von einem entsprechenden Umfeld als solche anerkannt werden. Wichtig ist dabei, dass Kulturschaffende und Institutionen den zeitgenössischen fachlichen Diskurs und die gegenwärtigen Praktiken kennen und in ihrer Arbeit entsprechend reflektieren. Einzelkünstlerinnen und -künstler sowie Kollektive kennen ihre Stärken und Schwächen und lassen sich in ihrer Arbeit wo nötig unterstützen, um qualitativ konkurrenzfähig zu werden und zu bleiben. Die Ansprüche an eine Gesucheingabe sind entsprechend hoch. Zudem wird eine ausführliche Berichterstattung zu abgeschlossenen Projekten verlangt. Es wird erwartet, dass professionelle Kulturschaffende und Projektmitarbeitende in der Lage sind, die Qualität ihrer Arbeit einzuordnen, ihre Produktionen breit zu finanzieren und eine nachvollziehbare und transparente

Projekt- oder Trägerschaftsarbeit zu leisten. Dafür wird das professionelle Kulturschaffen mit substanziellen Beiträgen unterstützt, damit faire und branchenübliche Arbeitsbedingungen für die involvierten Personen möglich sind, auch wenn dies bedeuten kann, dass dadurch weniger Gesuchstellende oder Institutionen unterstützt werden.

Massnahmen:

- Regelmässige Überprüfung der Wirkung aller Fördermassnahmen und Anpassung der Richtlinien (fortlaufend)
- Erneuerung des bikantonalen Fördermodells Musik (2025/26)

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM KULTURELLEN BEREICH

Die Unterstützung von professionellem Kulturschaffen in ehrenamtlich geführten Institutionen ist ein wichtiger Teil der zeitgenössischen Kulturförderung. Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich in Trägerschaften, damit professionelles Kulturschaffen sichtbar, hörbar und erlebbar wird. Im ganzen Kanton gewährleisten Menschen in ihrer Freizeit, dass Chöre, Kabarettistinnen oder Musiker auftreten und Kunstschaffende ihre Arbeiten ausstellen können. Dieses Engagement bedingt eine besondere Begleitung. Die Erkenntnisse aus dem Prozess «Mini Tradition läbt» sollen in die kulturpolitische Entwicklung des Kantons Basel-Landschaft einfließen und zu einer ausformulierten Förderstrategie führen. Förderkriterien sind verständlich und Gesuchstellende sollen in der Gesucheingabe gut begleitet werden.

Massnahmen:

- Erarbeiten einer Förderstrategie für den Bereich der lebendigen Traditionen resp. des Vereinswesens (2025/26)
- Regelmässige Überprüfung der Richtlinien für die indirekten Fördermassnahmen (fortlaufend)

KULTURELLE INFRASTRUKTUR

Finanzhilfen an ausgewählte Kulturinstitutionen und Verbände bleiben das zentrale Element bei der Vergabe der Fördermittel in diesem Bereich. Mit den indirekten Fördermassnahmen setzt die Abteilung Kulturförderung zusätzlich auf die aktive Unterstützung und Weiterentwicklung der kulturellen Institutionen. Durch das Fördergefäss

Strukturentwicklung und die indirekten Fördermassnahmen gewährleistet die Abteilung Kulturförderung Begleitung und Unterstützung bei Nachfolgeregelungen oder in Entwicklungssituationen.

Massnahmen:

- Implementierung des neuen Fördergefässes Strukturentwicklung BL/BS (2024/25)
- Begleitung der Institutionen und Entwicklung der kulturellen Infrastruktur im Kanton Basel-Landschaft (fortlaufend)

DIGITALE GESUCHSEINGABE

Die digitale Gesuchseingabe wurde bereits im April 2022 umgesetzt, die Digitalisierungsprozesse sind jedoch noch nicht umfassend abgeschlossen. Bestimmte Abläufe können erst längerfristig in eine gänzlich elektronische Datenverarbeitung überführt werden. Dafür müssen auch die entsprechenden Schnittstellen zur Verwaltung des Swisslos-

Fonds sowie zur Abteilung Kultur des Kantons Basel-Stadt geschaffen werden.

Massnahmen:

- Digitale Gesuchseingabe umfassend umsetzen und laufend Optimierungen implementieren (fortlaufend)
- Implementierung der Erhebung von Kennzahlen zur Überprüfung der Wirksamkeit, Anpassung der Indikatoren zu aussagekräftigen Zahlen im Aufgaben- und Finanzplan (2025)
- Befragung der Geförderten zur Wirksamkeit der Massnahmen (2025)

www.bl.ch/kulturfoerderung



KANTONSBIBLIOTHEK BASELSTADT

Die Kantonsbibliothek Baselstadt mit Sitz in Liestal ist ein gesellschaftlicher und kultureller Treffpunkt für Menschen jeden Alters und aus allen Bevölkerungsgruppen. Grosszügige Öffnungszeiten und erschwingliche Gebühren ermöglichen einen leichten Zugang zu analogen und digitalen Informationen sowohl zu lokalen als auch zu globalen Themen.

Die Kantonsbibliothek vermittelt Lese-, Informations- und Medienkompetenzen und unterstützt das lebenslange Lernen. Ein einladendes Café sowie Lese- und Arbeitsplätze auf vier Geschossen, im Gruppenraum, im Lesesaal und auf der Leseterrasse bieten Platz zum Lesen, Lernen, Diskutieren und Verweilen. Als kantonale Leitbibliothek koordiniert die Kantonsbibliothek die Baselbieter Bibliothekspolitik und berät und begleitet Schulen und Gemeinden hinsichtlich des Betriebs lokaler Bibliotheken.

Der Verlag Baselstadt veröffentlicht wissenschaftliche und heimatkundliche Werke. Diese dokumentieren und vermitteln Gegenwart und Geschichte des Baselbiets an ein breites Publikum.

RÜCKBLICK

KANTONSBIBLIOTHEK

Die Kantonsbibliothek Baselstadt (KBL) war auch im Berichtsjahr 2023/2024 ein wichtiger gesellschaftlicher und kultureller Treffpunkt und ein Lern- und Leseort für Gross und Klein. Grosszügige Öffnungszeiten ermöglichten viele Bibliotheksbesuche. Seit mittlerweile 25 Jahren gehört dazu von Oktober bis April auch die Sonntagsöffnung, welche die KBL 1999 als erste Schweizer Bibliothek einführte.

LESEFÖRDERUNG UND MEDIENBILDUNG

Die KBL hat ihre Angebote zur Stärkung der Lese- und Medienkompetenz weiter ausgebaut. Die Besuchszahlen spiegeln die grosse Resonanz auf das erweiterte Programm wider: Nahmen 2022 noch 3'400 Personen an Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien teil, so waren es im Jahr 2023 bereits 4'100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch das mehrsprachige Angebot fördert die steigende Nachfrage: «Schenk mir eine Geschichte» ist ein etabliertes Format für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen. Neben serbischer, türkischer und albanischer Sprache wird es neu auch in italienischer Sprache angeboten. In Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung und der

Elternbildung Baselstadt wurden Flyer und Medienmeter erarbeitet zum Thema Medienerziehung von Kindern ab Geburt bis zu einem Alter von vier Jahren. Im Rahmen des Projekts Bibliotheksfahrplan wurde zudem die Zusammenarbeit mit der Primarschule Liestal ausgebaut.

FÖRDERUNG VON LESEZENTREN

Im Jahr 2024 feierte das Lesezentrum der Sekundarschule Waldenburgertal sein 15-jähriges Bestehen. Nach Oberdorf, Binningen, Sissach und Gelterkinden eröffnete im Sommer 2024 die Sekundarschule Liestal das fünfte Lesezentrum des Kantons. Weitere Lesezentren sollen folgen, zumal deren Bedeutung als wirksames Instrument zur Förderung der Sprach-, Medien- und Informationskompetenz mittlerweile unbestritten ist.

KOOPERATION DIGITALES ANGEBOT

Mit dem digitalen Angebot «Aubora – KBL digital» wurden auch in 2023 weitere Kooperationen mit anderen Bibliotheken angestossen: 2023 folgte der Beitritt der KBL zum Verbund Bibnetz, der ein Zusammenschluss von Bibliotheken in der Schweiz ist und digitale Medien anbietet. Aus der Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Basel, der PBZ Pestalozzi Bibliothek Zürich, den Winterthurer Bibliotheken, der Stadtbibliothek Aarau und der Stadtbibliothek Zofingen entstand «Aubora digital». Durch diese Kooperation konnte das Angebot an digitalen Medien von 12'000 auf 50'000 Einheiten erhöht werden. Seitdem bieten die Bibliotheken gemeinsam ein vielfältiges Angebot an E-Books und Hörbüchern für Erwachsene, Jugendliche und Kinder in deutscher, englischer, italienischer und französischer Sprache sowie vielen weiteren Sprachen an.

GRUNDKOMPETENZEN STÄRKEN

In Zusammenarbeit mit dem Laufbahnenzentrum des Kantons Basel-Landschaft sowie mit der Volkshochschule beider Basel bietet die KBL zwei Formate zur Stärkung der Grundkompetenzen an. Das «Lernzentrum» zielt auf die analogen Fertigkeiten Lesen, Rechnen und Schreiben, während das Lernformat «Digidings» sich auf die IKT-Kom-

petenzen fokussiert. Mehrere hunderttausend Menschen in der Schweiz haben Defizite bei den Grundkompetenzen. Die beiden Formate sind ein Beitrag, um diesem Umstand entgegenzuwirken.

VERLAG BASELLAND

Im März 2023 ging die neue Webseite des Verlags Baselland mit Informationen zu den Publikationen online. Anfang 2024 kam der verlagseigene Webshop dazu, über den private Interessierte und Buchhandlungen bequem bestellen können. Der Webshop enthält neben den bibliografischen Angaben zu den Neuheiten, auch eine umfangreiche Backlist. Ende 2023 erschien die erste rein digitale Publikation. Sie umfasst nicht nur ein E-Book-Angebot, sondern auch einen Webauftritt mit Bildern, Videoaufnahmen und weiteren Details.

AUSBLICK

KANTONSBIBLIOTHEK

LESEFÖRDERUNG

Die kontinuierliche Weiterentwicklung eines vielseitigen Leistungsangebots ist ein erklärter Auftrag der KBL für den Kanton Basel-Landschaft. Im Rahmen des Schwerpunktprogramms «Zukunft Volksschule» arbeiten Bibliotheken und Schulen des Kantons Basel-Landschaft weiterhin zusammen an der Förderung der Grundkompetenz Lesen. Der eigens entwickelte Bibliotheksfahrplan (Projekt «Spiralcurriculum») orientiert sich am Lehrplan Volksschule Baselland und hält für jede Klassenstufe ein spezifisches Bibliotheksangebot bereit. Ziel ist es, das Angebot kantonsweit zu etablieren. Für die Sekundarschulen ist geplant, an weiteren Standorten Lesezentren zu eröffnen. Ab August 2024 besuchen rund 40 Schulklassen der Primarschule Liestal die KBL und lernen in Workshops verschiedene Themengebiete kennen, die sich am Lehrplan Volksschule Baselland orientieren.

Massnahmen:

- Mindestens drei weitere Gemeindebibliotheken übernehmen den Bibliotheksfahrplan (2024)
- Der Bibliotheksfahrplan wird in ersten Schulbibliotheken erprobt (2024/25)
- Leseförderangebote für Kinder ausbauen: Geschichtenkoffer, Buchstart, Schenk' mir eine Geschichte, Stärkung von Kooperationen mit Dritten (fortlaufend)

- Angebote zur Förderung der Lesekompetenzen von Erwachsenen ausbauen (2024/25)

INFRASTRUKTUR

Veränderte Lebensrealitäten sowie Ansprüche an Wissen und Unterhaltung bedingen, dass die Kantonsbibliothek ihre Angebote, Öffnungszeiten und Infrastrukturen laufend überprüft und anpasst.

Massnahmen:

- Erweiterte Öffnungszeiten mittels «Open Library»-Bibliotheksbetrieb ermöglichen (2025/26)
- Inklusive Nutzung fördern (2024/25)

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SCHUL- UND GEMEINDEBIBLIOTHEKEN

Die Kantonsbibliothek pflegt den regelmässigen Kontakt mit den Gemeindebibliotheken und ist bestrebt, die öffentlichen Bibliotheken des Kantons in ihren Anliegen und Entwicklungsbemühungen künftig noch gezielter zu unterstützen.

Massnahmen:

- Festlegung der Strategie für die kantonale Bibliotheksförderung (2024/25)
- Angebot an Weiterbildungen im Bereich der Zusammenarbeit mit Schulen für Bibliotheksmitarbeitende erweitern (2025)
- Organisation von Netzwerkveranstaltungen zur Leseförderung für Lehrpersonen und Bibliothekspersonal in der KBL (fortlaufend)

DIGITALISIERUNG UND WISSENSVERMITTLUNG

Die Kantonsbibliothek baut ihre digitalen Angebote in den kommenden Jahren konsequent aus und will so allen Bevölkerungsgruppen Zugang zu digitalen Inhalten ermöglichen. Da digitale Teilhabe auch digitale Kompetenzen voraussetzt, braucht es eine adressatengerechte Vermittlung in Hinblick auf die Nutzung neuer Angebote. Interessierte erhalten weitere Angebote zur Förderung der Informations- und Medienkompetenz. Die Kantonsbibliothek bildet ihre Mitarbeitenden stetig weiter, um ihre Vermittlungsangebote den sich rasch verändernden Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer sowie der Partnerinstitutionen anpassen zu können.

Massnahmen:

- Weiterentwicklung der Strategie für gemeinsame Bibliothekslösungen aller kantonalen Schulen (2024/25)

- Ausbau der digitalen Angebote und Wissenszugänge (fortlaufend)
- Erstellung eines Konzepts für die digitale Umsetzung des Sammelauftrags für Baselland Medien (2025/26)
- Digitalisierung der historischen Buchbestände (2025/26)

FÖRDERUNG DER INFORMATIONS- UND MEDIEN-KOMPETENZEN

Ein vielfältiges Angebot an Workshops, Vorträgen und Beratungsformaten unterstützt die Informations- und Medienkompetenz des Publikums. Dieses Angebot wird infolge der wachsenden Nachfrage ausgebaut und weiterentwickelt.

Massnahmen:

- Angebote zur Befähigung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen für einen kompetenten Umgang mit den digitalen Medien (fortlaufend)
- Weiterentwicklung der Veranstaltungsformate mit Fokus auf interaktiven Prozess nach der Devise «selber machen und erleben» (fortlaufend)
- Netzwerkpflege mit Schul- und Gemeindebibliotheken und Wissenstransfer zu Know-how und Best Practice (fortlaufend)

www.kbl.ch

www.verlagbaselland.ch



ARCHÄOLOGIE UND MUSEUM BASELSTADT

Die Hauptabteilung Archäologie und Museum Baselstadt sichert, erschliesst und erforscht das natur- und kulturgeschichtliche Erbe des Kantons. Sie vermittelt dieses auf vielfältige Weise einer breiten Öffentlichkeit. Das Museum.BL versteht sich als lebendiges, interdisziplinäres Mehrspartenhaus. Seine Ausstellungen verknüpfen Gegenwärtiges mit Vergangenen und Lokales mit Globalem.

Die Archäologie Baselstadt betreibt das kantonale archäologische Archiv, unterhält ausgewählte Denkmäler und sichert den Erhalt mittelalterlicher Burgen und Ruinen sowie weiterer archäologischer Stätten. Die archäologische Bauforschung ist ein wichtiger Teil des Leistungsauftrags. Dabei ist die Untersuchung am aufgehenden Bau neben der Archivforschung die wichtigste Methode. Sie liefert Erkenntnisse über vergangene Wohnkulturen, Lebensweisen und das Bauhandwerk, die als Grundlage für die Arbeit der Denkmalpflege dienen.

Die Hauptabteilung ist zuständig für die Betreuung von über 2,2 Millionen Sammlungsobjekten aus den Sparten Archäologie (mit Ausnahme der Funde aus der Römerstadt), Naturkunde und Alltagskultur, darunter Textilien, Kunstwerke und Fotografien, welche die Natur- und Kulturgeschichte des Kantons Basel-Landschaft auf vielfältige Weise repräsentieren.

Das in Liestal ansässige Kantonsmuseum «Museum.BL» vermittelt die Natur- und Kulturgeschichte des Baselbiets in seinen Dauer- und Wechselausstellungen sowie mit museumspädagogischen Projekten in zeitgenössischer Form an Kinder und Erwachsene und positioniert sich als ausserschulischer Lernort. Es gehört zu den wenigen Mehrspartenhäusern der Schweiz. Seine Ausstellungen verknüpfen Gegenwart mit Vergangenheit, Lokales mit Globalem sowie naturwissenschaftliche mit kulturwissenschaftlichen Themen. Dank der Qualität seiner Angebote und seiner zielgruppenorientierten Arbeitsweise strahlt es über die Region hinaus und ist national bekannt.

RÜCKBLICK

ARCHÄOLOGIE

FELDKARBEIT

2023 begleitete das Team der Archäologie Baselstadt 79 Baustellen archäologisch, führte 25 Ausgrabungen durch, untersuchte 62 historische Gebäude und inventarisierte und restaurierte 11'751 Funde. Zu den Höhepunkten der Neuentdeckungen zählen eine bisher unbekannte Fundstelle der mittleren Altsteinzeit in Füllinsdorf, Teile eines römischen Herrenhauses in Ormalingen, weitere Spuren des früh- und hochmittelalterlichen Dorfes Reinach sowie spannende Einblicke in historische Gebäude des 16./17. Jahrhunderts etwa in Ziefen (Mühle), Oltingen, Nushof, Wahlen oder Zwingen. Auch der Einsatz von rund 110 ehrenamtlichen Mitarbeitenden war äusserst erfolgreich: Diesen sogenannten Spähern verdankt die Archäologie Baselstadt 326 neue Fundstellen und rund 39'000 Fundstücke bis Ende 2023.

Die Ruine Farnsburg wurde im September nach vierjähriger Restaurierung feierlich wiedereröffnet. Damit ist das «Burgenland Baselbiet» um eine Perle reicher. Das hohe Besucheraufkommen zeigt, dass Burgruinen sehr beliebte Ausflugsziele für die Bevölkerung sind. Seit dem Berichtsjahr vermarktet Baselstadt Tourismus explizit und mit grossem Erfolg Burgentouren in der Region, in Kooperation mit der Archäologie Baselstadt.

VERZICHTSSTRATEGIE

Im Rahmen der Organisationsanalyse wurde die Empfehlung formuliert, weniger archäologische Ausgrabungen durchzuführen und gleichzeitig den Verzicht klar zu kommunizieren. Diese Empfehlung wurde geprüft und mit den Gegebenheiten abgeglichen. Als Ergebnis wurde die bestehende Verzichtsstrategie durch statistische Erhebungen ergänzt, um den Verzicht auf archäologische Feldeinsätze sowohl quantitativ als auch qualitativ besser erfassen und darstellen zu können. 2022 wurde im Jahresbericht der Archäologie Baselland die Rubrik «Verluste und Verzichte» eingeführt. Eine Untersuchung zum Umgang von Archäologie- und Bauforschungsfachstellen anderer Kantone mit ähnlichen Herausforderungen soll eine Grundlage bilden, um die Herausforderungen eines ressourcenbedingten Leistungsverzichts zu diskutieren. Daraus können in einem nächsten Schritt zukunftsfähige Verzichtsstrategien erarbeitet werden.

Jahresbericht der Archäologie Baselland

MUSEUM.BL

ERWEITERUNG VERMITTLUNGSANGEBOT UND INKLUSIONSINITIATIVEN

Zusätzlich zu den drei Dauerausstellungen «Seidenband. Kapital, Kunst & Krise», «Wildes Baselbiet. Tieren und Pflanzen auf der Spur» und «Bewahre! Was Menschen sammeln» eröffnete das Museum.BL im Jahr 2023 die Ausstellung «Auf der Suche nach dem Paradiesvogel». Zudem wurde mit «La, La, La. Eine Ausstellung zum Mitsingen» eine sehr erfolgreiche Sonderausstellung gezeigt. Verschiedene Kooperationen führten zu interessanten Foyer-Ausstellungen, so «Die Volksmusiksammlerin Hanny Christen», «Am Rhein. Eine Spurensuche zwischen Augst und Birsfelden» sowie die Ausstellung zum Fotowettbewerb «Big5 gesucht!».

Alle Ausstellungskonzepte orientieren sich an der generationenübergreifenden Publikumsstrategie «Museum.BL – Wo Neugier kein Alter kennt». 2023 hiess das Museum.BL



rund 18'000 Besucherinnen und Besucher willkommen. Darüber hinaus nutzten rund 3'387 Schülerinnen und Schüler aus 226 Klassen die Vermittlungsangebote. Neben bereits bestehenden inklusiven Vermittlungsangeboten wie «Time Slips» – ein gezieltes Angebot für Menschen mit Demenz – wurde im Berichtsjahr ein Führungsformat für Menschen mit und ohne Sehbehinderung durch Ausstellungen erfolgreich eingeführt. Zudem waren die familienfreundlichen Oster- und Weihnachtswerkstätten ein grosser Erfolg.

VERBESSERUNG DER ARBEITSSITUATION

Im Hinblick auf eine Optimierung der Arbeitssituation im Museum.BL wurden die vorhandenen Ressourcen konsequent mit den Leistungen abgeglichen. Daraus resultierten Anpassungen der Öffnungszeiten: Das Museum.BL ist neu unter der Woche (Dienstag bis Freitag) von 9 bis 16 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen von 10 bis 17 Uhr sowie in den Schulferien von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Damit können mehr Schulklassenbesuche ermöglicht werden. Das Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot wird in Bezug auf den Ausstellungsrhythmus angepasst. Der Verzicht auf grosse Ausstellungen im Foyer ermöglicht mehr Werkstätten. Die Reduktion externer Veranstaltungen, die keinen Bezug zum Kernauftrag des Museum.BL aufweisen, entlasten das Museumsteam. Neu bleibt das Museum zudem während der ganzen Faschachtswoche und während der vier mittleren Wochen der Schulsommerferien geschlossen. Dies ermöglicht, dass grössere bauliche Massnahmen besser geplant werden und ausserhalb des Museumsbetriebs erfolgen können.

SAMMLUNGEN

SICHERUNG UND VERMITTLUNG DES KULTURELLEN ERBES

2023 erhielt der Kanton Basel-Landschaft die Seidenbandsammlung der Firma Vischer & Co. geschenkt. Sie umfasst rund 4'500 Bandmuster, 1'040 Musterbücher und -hefte sowie Archivalien, Akten aus dem Entwurfs- und Produktionsprozess und Einzelobjekte mit Bezug zur Seidenbandproduktion der Firma. Die Erschliessung der letzten verfügbaren industriellen Seidenbandsammlungen der Firmen Senn und Vischer konnte abgeschlossen werden. Alle Seidenband-Bestände wurden zentral auf dem neu gestalteten Hanro-Areal in Liestal untergebracht.

Im Zusammenhang mit der HANRO-Sammlung wurden mehrere Forschungsprojekte durchgeführt und abgeschlossen. Das Projekt «Der modellierte Mensch. Kleidung als kulturelle Praxis. Das Beispiel der Hanro AG, 1884 bis 2012» wurde vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert. Weitere Forschungsprojekte wurden in Kooperation mit dem Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel und der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW realisiert.

Um das Erbe der traditionsreichen Marke HANRO der Bevölkerung, einem interessierten Publikum und Fachkreisen näherzubringen, wurde ein Buch zur überregional bedeutenden Hanro-Sammlung publiziert.

Die Auswertung der archäologischen Fundstelle rund um den «Keltenschatz von Füllinsdorf» konnte 2023 abgeschlossen werden. Die Resultate wurden in den «Schriften der Archäologie Baselland» veröffentlicht.

KULTURGÜTERPORTAL DER NORDWESTSCHWEIZ ONLINE

Der Aufbau des Kulturgüterportals «KIM.bl» war lange eines der priorisierten Projekte in der Hauptabteilung Archäologie und Museum Baselland, weil es das Wissen um die Natur- und Kulturgüter aller im Kanton angesiedelten Orts- und Themenmuseen bündelt und der Öffentlichkeit zugänglich machte und gleichzeitig als Baselbieter Museumsnetzwerk diente.

Das auf die Kantone Aargau, Baselland, Bern und Solothurn erweiterte «Kulturgüterportal der Nordwestschweiz» konnte im April 2024 als «KIMnet» online gehen. Mehr als 70 Pilotmuseen haben sich unterdessen der Initiative angeschlossen. In Zukunft sollen weitere Museen und Kantone die Möglichkeit haben, mitzumachen. Damit ist ein unter Federführung der Hauptabteilung Archäologie und Museum Baselland lanciertes Projekt in eine langfristig unabhängige Trägerschaft überführt und nachhaltig erweitert worden.

Gleichzeitig mit der Überführung von KIM.bl in das Kulturgüterportal Nordwestschweiz gilt es, die etablierten Angebote weiterzuentwickeln und im Museumsverbund Baselland eine neue Ausrichtung zu finden. Diese wird durch Fachpersonen des Amtes für Kultur begleitet und im Sinne der Bestrebungen betreffend kulturelle Grundversorgung priorisiert.

www.kimnet.ch

www.museenbaselland.ch

AUSBLICK

ARCHÄOLOGIE

In vielen Baselbieter Gemeinden finden einschneidende Veränderungen im Bereich historischer Gebäude und Ortskerne statt. Raumplanerische Vorgaben des Bundes und die zunehmende Verdichtung des innerörtlichen Wohnraums führen zu verstärkter Bautätigkeit in Ortskernen. Dabei wird oft historische Bausubstanz verändert oder zerstört.

Massnahmen:

- Begutachtung und Dokumentation ausgewählter historischer Gebäude, die von der Zerstörung bedroht sind, gemäss der neuen Strategie Bauforschung, die auch einen auf die knappen Ressourcen ausgerichteten, dokumentierten Verzicht formuliert (fortlaufend)

UNTERHALT VON BURGEN, RUINEN UND SCHLÖSSERN

Sicherung und Aufwertung der Baselbieter Schlösser, Burgen und Ruinen in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Eigentümerschaften bilden auch in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt der Hauptabteilung. Der Abschluss der Dokumentationsarbeiten über die Sanierungsarbeiten der Ruine Farnsburg sind abzuschliessen. Daneben beginnt die fachliche Begleitung des Sanierungsprojekts «Burgruine Neu Schauenburg». Um das baukulturelle Erbe zu erhalten und die Personensicherheit zu gewährleisten, sind an der Burgruine umfangreiche Sanierungsmassnahmen geplant. Für beide Ruinen gilt es, Massnahmen zur Geschichtsvermittlung und eine Öffnung der Kulturerbstätte für Führungen für die Bevölkerung zu erarbeiten.

Massnahmen:

- Begleitung und Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Ruine Farnsburg sowie der Burgruine Neu Schauenburg (2024–2026)
- Erarbeitung von Vermittlungssystemen zur Geschichte der Burgruinen (2024/25)
- Ausarbeiten von Dokumentationsstudien und Vorprojekt für eine Aufwertung des Ruinengeländes des römischen Gutshofs Munzach bei Liestal (2024)
- Ausarbeitung der Richtlinien für den nachhaltigen

Unterhalt und die Betreuung der Burgen, Ruinen und Schlösser im Eigentum von Gemeinden und Privaten aus dem Swisslos-Fonds Baselland (2025)

MUSEUM.BL

Das Weben von Seidenbändern ist nicht nur eine schweizweit einzigartige Tradition, sondern hat auch die Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Region Basel tiefgreifend beeinflusst. Diese Tradition ist ein zentraler Bestandteil des kulturellen Erbes des Baselbiets und spiegelt die industrielle Entwicklung und die handwerkliche Expertise wider, die über Jahrhunderte hinweg in dieser Region gepflegt wurde.

Im Zusammenhang mit der kulturellen Grundversorgung wird das Projekt zur Erhaltung und Vermittlung der Seidenbandgeschichte nicht nur fortgeführt, sondern weiterentwickelt. Ziel ist es, das Bewusstsein für diese bedeutende Tradition zu schärfen und ihre Relevanz für die Gegenwart zu verdeutlichen. Dabei wird besonders Wert darauf gelegt, die Dauerausstellung zur Seidenbandproduktion zu aktualisieren und zu erweitern, um sowohl die historischen Aspekte als auch moderne Perspektiven und technologische Entwicklungen in der Textilproduktion darzustellen. Dieses Projekt ist Teil der Strategie, die kulturelle Grundversorgung zu stärken und sicherzustellen, dass Geschichte und Traditionen der Region für kommende Generationen bewahrt und verständlich vermittelt werden. Durch die Aktualisierung der Dauerausstellung und neue Führungen in den Seidenband-Sammlungen wird ein lebendiger Zugang zur Textilgeschichte geschaffen, der sowohl lokale als auch internationale Besucherinnen und Besucher anspricht und die Bedeutung dieser einzigartigen Kulturgeschichte unterstreicht.

Massnahmen:

- Neukonzeptionierung der Dauerausstellung zur Seidenbandproduktion in der Region im Kontext der kulturellen Grundversorgung (2025–2027)

SAMMLUNGEN

Das kulturelle Erbe des Kantons Basel-Landschaft erfordert umfassende Massnahmen zur Bewahrung. Für die gut 2,2 Millionen Objekte aus den natur- und kulturgeschichtli-

chen Sammlungen des Kantons wird gemeinsam mit dem Hochbauamt eine zentrale und sichere Unterbringung geplant, um eine effiziente Betreuung zu gewährleisten. Derzeit sind diese Objekte auf 45 Räume an 14 verschiedenen Standorten im gesamten Kanton verteilt. Ein zentrales Depot am Standort Liestal wird nicht nur die Verwaltung und Pflege dieser wertvollen Sammlungen verbessern, sondern auch den Zugang für Forschung und Öffentlichkeit erleichtern.

Aktuell wird intensiv an einer übergreifenden Sammlungsstrategie und den Sammlungskonzepten gearbeitet.

Massnahmen:

- Zusammenführen natur- und kulturgeschichtlicher Schätze des Kantons in einem zentralen Gebäude, in Zusammenarbeit mit der Bau- und Umweltschutz-

direktion (Landratsvorlage und Umsetzung) (2025–2031)

- Erarbeitung einer gesamtheitlichen Sammlungsstrategie mit dem Ziel, jedem definierten Sammlungsbereich eine sachgerechte Betreuung zu gewährleisten (2024/25)
- Rückerschliessung nicht inventarisierter Sammlungsbestände als Basis für eine effiziente und zeitgemässe Bewirtschaftung (fortlaufend)

www.archaeologie.bl.ch

www.museum.bl.ch



RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA

Als eine der am besten erhaltenen römischen Städte nördlich der Alpen genießt Augusta Raurica nationale sowie internationale Bedeutung. Die Römerstadt Augusta Raurica bewahrt dieses Kulturerbe und erschliesst das Wissen über die antike Stadt der Römerzeit für kommende Generationen mit archäologischen Ausgrabungen, Forschungsprojekten und der kontinuierlichen Erweiterung des Wissensarchivs.

Die langfristige Sicherung, die Konservierung und der permanente Unterhalt der rund 30 öffentlichen Monumente sowie der Funde zählen zu den Grundaufgaben der Hauptabteilung, ebenso die Erforschung der antiken Stadt und die barrierefreie und innovative Vermittlung der laufenden Erkenntnisse an ein breites Publikum. Als Museum und Vermittlungszentrum für römische Kulturgeschichte und Archäologie bietet Augusta Raurica der Bevölkerung einen vielseitigen Erlebnisort sowie einen naturnahen Begegnungs- und Erholungsraum.

RÜCKBLICK

ALLGEMEINES

Der Rückblick auf das Berichtsjahr bietet einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten und Entwicklungen rund um die Römerstadt Augusta Raurica. Er beleuchtet die bedeutenden Fortschritte bei der Erhaltung und Präsentation archäologischer Funde, stellt innovative Bauprojekte vor und berichtet über kulturelle Veranstaltungen und Projekte. Im Mittelpunkt steht das neue Sammlungszentrum Augusta Raurica, das im Mai 2023 feierlich eingeweiht wurde und seither als zentraler Knotenpunkt für die archäologische Sammlung dient.

[Geschäftsbericht der Römerstadt Augusta Raurica](#)

SAMMLUNGSZENTRUM

Das neue Sammlungszentrum Augusta Raurica konnte mit

der Schlüsselübergabe im Mai 2023 eingeweiht werden. Dieser Meilenstein wurde im Rahmen des Tags der offenen Tür am 12. und 13. Mai mit der Öffentlichkeit gefeiert. Das Sammlungszentrum vereint auf 10'000 Quadratmeter die Arbeitsplätze, Werkstätten, Archive, Magazine, Restaurierungslabors sowie das Depot für die umfangreiche archäologische Sammlung. Der Arbeitstrakt ist dabei nicht nur Mitarbeitenden vorbehalten, sondern kann auch von Forschenden, Studierenden und Kulturschaffenden auf Anmeldung genutzt werden. Für Fachtagungen stehen ebenfalls Räume zur Verfügung. Sowohl das Sammlungszentrum wie auch die archäologischen Depots können auf Führungen besucht werden.

Der innovative Bau des Sammlungszentrums wurde seit seiner Eröffnung bereits mehrfach ausgezeichnet. Zu den renommierten Preisen zählen der Schweizer Architektur- und Ingenieurbaupreis «Prix Acier 2023», der Architekturpreis der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft «Gutes Bauen 2023». Zudem wurde das Sammlungszentrum mit dem weltweit bedeutendsten Preis für nachhaltiges Bauen ausgezeichnet, dem «Acknowledgement Prize 2017–2018» der «Holcim Awards for Sustainable Construction».

Umfasste die Sammlung von Augusta Raurica bei der Eröffnung des Römermuseums 1957 noch 44'000 Objekte, ist sie im Berichtsjahr auf zwei Millionen Objekte angewachsen. Dieser ausserordentliche Bestand gehört zu den weltweit am besten dokumentierten Sammlungen römischer Funde. Der Umzug der rund zwei Millionen Fund-

objekte konnte dank minutiöser Planung auf Ende 2023 abgeschlossen werden.

Das Sammlungszentrum ermöglicht effiziente, ressourcenschonende und kostensparende Betriebsabläufe. Im neuen Funddepot können ideale Bedingungen für die Lagerung der archäologischen Objekte garantiert werden. Eigens für Augusta Raurica hergestellte Klimaschränke sowie Fundboxen sorgen für optimale Luftfeuchtigkeit je nach Fundgattung.

Dieses «Box in Box»-System hat sich auch während der Umzugsarbeiten bewährt. Ebenso ist die Klimakurve des Funddepots stabil, womit auch das letzte wichtige Ziel des Umzugs erreicht ist. Der «Leitfaden zum Bauen über den Ruinen» mit dem Erfahrungsbericht zu den Bauarbeiten des Sammlungszentrums wurde publiziert und ist auf der Augusta Raurica-Website einsehbar.

RÖMERFEST

Beim stimmungsvollen Römerfest konnte für die Darbietungen im Theater erstmals eine Übersetzung in Gebärdensprache angeboten werden. Dies stellt einen weiteren Schritt in Richtung eines inklusiven Römerfests dar. Trotz des schlechten Wetters und entsprechend weniger Gästen war auch die Ausgabe 2023 ein voller Erfolg.

THEATER AUGUSTA RAURICA

Besondere Momente bot zudem das Programm des Theater Augusta Raurica: Elektronische Musik mit Nordstern, Tanz-Battles mit «the movement arena», der Tag der lebendigen Traditionen und «Musica Raurica» das Festival der Musikschulen Baselland mit Konzerten von mehr als 1'000 Kinder und Jugendlichen hauchten den Ruinen des antiken Theaters Leben ein.

STIFTUNG PRO AUGUSTA RAURICA

Die Stiftung Pro Augusta Raurica beschloss eine Neuausrichtung des Tierparks. Aus eigenen Mitteln der Stiftung wurde die Sanierung des Tierparks planmässig umgesetzt.

Ebenso bezogen neue Wildtierarten ihr neues Zuhause im Tierpark Augusta Raurica. Sie sind Teil eines Artenerhaltungsprogramms und werden für die spätere Auswilderung aufgezogen.

AKTIVITÄTEN RUND UM AUGUSTA RAURICA

Um den benutzerfreundlichen Zugang und das Besuchererlebnis im Museum zu verbessern, wurde 2022 das Projekt zur neuen Signaletik im Aussengelände lanciert. Es ging 2023 in die nächste Umsetzungsphase, um die Besucherführung im Gelände weiter zu optimieren.

Mit der Grabung im Wildental wurde das auf zwei Jahre ausgelegte Projekt zur Notgrabung eines rund 800 m² grossen Areals am Rande der Oberstadt begonnen. Dieses bisher kaum erforschte Gebiet lieferte während der ersten Kampagne bereits wichtige Erkenntnisse zur Bebauung und Entwicklung dieses Quartiers der antiken Stadt.

Ende 2023 erschien der neue Forschungsband «Insulae in Context», in dem die Ergebnisse des internationalen Kolloquiums von September 2019 zu Funktion und Struktur römischer Insulae aus verschiedenen Perspektiven vorgelegt werden.

Die Fundrestaurierung widmet sich unter anderem der Aufarbeitung der zahlreichen Fundmünzen, die im Zuge der Grossgrabungen der letzten Jahre hervorgekommen sind.

GÄSTESERVICE UND TECHNISCHER DIENST

Mit dem Umzug ins Sammlungszentrum galt es, die Teams aus dem Gästeservice und dem Technischen Dienst mit regelmässigen Austauschformaten in die neue Arbeitssituation im Sammlungszentrum einzubinden. Mit dem Umzug hat sich zudem die Fläche, die durch den Technischen Dienst zu betreuen ist, erweitert. Dies ist eine Herausforderung, die gemeinsam mit der Bau- und Umweltschutzdirektion angegangen wird.

AUSBLICK

ERLEBNISRAUM AUGUSTA RAURICA

Augusta Raurica soll als Teil des strategischen Entwicklungsgebiets «Salina Raurica» als ein über die Schweiz hinaus bekannter Erlebnisraum gestaltet werden. Die bestehende Infrastruktur, wie Vermittlungsräume oder Verpflegungsorte, wird kontinuierlich den Anforderungen der Besucherinnen und Besucher angepasst. 2023 wurde vom Landrat das Postulat 2023/217, «Augusta Raurica auf dem Weg zum Weltkulturerbe», eingereicht.

Für die künftige Entwicklung soll ein übergeordnetes «Zukunftsbild Augusta Raurica» erarbeitet werden. Dabei ist eine koordinierte und partizipative Planung mit allen involvierten Stakeholdern, insbesondere den Gemeinden Augst und Kaiseraugst sowie dem Kanton Aargau, vorgesehen. Gleichzeitig soll eine Grundlagenstudie zur künftigen Ausrichtung der Römerstadt erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang soll auch das bestehende Museums- und Vermittlungskonzept in Bezug auf die Ansprüche der heutigen Gesellschaft überarbeitet werden.

Massnahmen:

- Erarbeitung eines übergeordneten «Zukunftsbilds Augusta Raurica», welches die übergeordneten Verkehrsfragen, die Entwicklung der Siedlung, der Landschaft und des Natur- und Kulturraums Augusta Raurica berücksichtigt (ab 2025)
- Erarbeitung einer Grundlagenstudie für die Ausrichtung des Erlebnisses Augusta Raurica sowie der notwendigen Infrastrukturen (ab 2025)

STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSGEBIET «SALINA RAURICA»

Teil von «Salina Raurica» ist auch die Siedlungsplanung «Augst-West». In den kommenden Jahren werden weiterhin zahlreiche Projekte privater Investoren für die Ansiedlung von Unternehmen und für private Wohnungen realisiert. Der Kanton plant ausserdem mit verschiedenen Infrastrukturprojekten die verkehrstechnische Erschlies-

sung des Entwicklungsgebiets. Entsprechend stehen für Augusta Raurica in den kommenden Jahren zahlreiche archäologische Notgrabungen an.

Massnahmen:

- Durchführung archäologischer Notgrabungen für die Quartierüberbauung Wildental, der Sanierung der Giebenacherstrasse und die Mehrfamilienhaus-Überbauung an der Giebenacherstrasse (fortlaufend)

ERHALTUNG KULTURERBE

Die laufende Erhaltung von ausgewählten Monumenten der Römerstadt Augusta Raurica bildet auch in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt der Hauptabteilung. In Kaiseraugst beginnt unter der Federführung der Kantonsarchäologie Aargau die umfassende Sanierung der Kastellmauer.

Massnahmen:

- Sicherung und Konservierung der Basilika/Curia, einem der bedeutendsten Monumente von Augusta Raurica (ab 2029)

WISSENSARCHIV

Das wissenschaftliche Archiv ist die Grundlage für die Dokumentation des Wissens und die Quelle für Forschung und Vermittlung. Die Bestände der Römerstadt umfassen originale Zeichnungen (seit dem 16. Jahrhundert) und die Grabungsdokumentation seit 1935. Ca. 150'000 Fotos und 160 Laufmeter Ausgrabungs- und Restaurierungsdokumentation sind noch nicht digital gesichert. 2022/2023 wurden in einem Vorprojekt die Bestände gesichtet und die Grundlagen für die Digitalisierung erarbeitet. Für die langfristige Sicherung und die Online-Erschliessung des Wissens soll ab 2024 das Archiv in einem dreijährigen Projekt gesamthaft gescannt und digital erschlossen werden.

Massnahmen:

- Ca. 150'000 Fotos und 160 Laufmeter Ausgrabungs- und Restaurierungsdokumente für die Forschung und

Vermittlung digital erfassen und archivieren
(fortlaufend)

DIGITALISIERUNG

Die digitale Transformation ist für die langfristige Erschließung, die Erhaltung und die Vermittlung des kulturellen Erbes von grosser Bedeutung, so auch für Augusta Raurica. Um den Ansprüchen von Forschenden wie Besuchenden langfristig gerecht zu werden, gilt es, einerseits Digitalisierungsprojekte zu realisieren und andererseits innovative Vermittlungsangebote zu entwickeln.

Massnahmen:

- Entwicklung innovativer und qualitativ hochstehender Vermittlungsangebote, analog und digital (2024/25)
- Entwicklung von virtuellen Grundlagen und Pilotprojekten für die zukünftige Vermittlung von Augusta Raurica aufgrund der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Kultur im Rahmen der jährlichen Betriebsbeiträge des Bundes (2024–2026)

www.augustaurica.ch





ANHANG

INDIKATOREN AMT FÜR KULTUR GEMÄSS AFP 2025-2028

	2022	2023	Seite
A1 Archäologische Interventionen	2'297	2'562	16
A2 Bearbeitete Objekte	70'709	114'650	16
B1 Unterstützte Kulturinstitutionen	22	20	17
B2 Bearbeitete Projektgesuche	1'027	972	18
C1 Besucherinnen und Besucher	467'382	501'872	19
C2 Vermittlungseinheiten und Veranstaltungen	2'272	2'680	20
D1 Summe gewährter Beiträge an Kulturprojekte in Gemeinden (Mio. CHF)	0.70	0.70	20

A1 ARCHÄOLOGISCHE INTERVENTIONEN

Übersicht	2022	2023
Archäologie und Museum	2'265	2'531
Römerstadt Augusta Raurica	32	31
Total	2'297	2'562

ARCHÄOLOGIE UND MUSEUM

Detailindikator	2022	2023
Baugesuchskontrollen	2'026	2'292
Baustellenkontrollen	115	79
Ausgrabungen	25	25
Bauuntersuchungen	58	74
Ruinensanierungen	2	1
Pflege archäologischer Stätten	13	20
Stellungnahmen in Raumplanungsverfahren	26	40
Total	2'265	2'531

RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA

Detailindikator	2022	2023
Ausgrabungen Augst	19	14
Monumentenrestaurierung	13	17
Total	32	31

A2 BEARBEITETE OBJEKTE

Übersicht	2022	2023
Archäologie und Museum	33'663	78'664
Römerstadt Augusta Raurica	37'046	35'986
Total	70'709	114'650

ARCHÄOLOGIE UND MUSEUM

Detailindikator	2022	2023
Archäologie		
Inventarisierte Objekte	8'312	10'998
Restaurierte Objekte	1'967	753
Ausgeliehene Objekte (intern/extern)	2'023	1'180
Sonstige bearbeitete Objekte	310	100
Naturkunde		
Inventarisierte Objekte	11	161
Restaurierte/präparierte Objekte	586	60
Ausgeliehene Objekte (intern/extern)	1	144
Sonstige bearbeitete Objekte	200	1'150
Kulturgeschichte		
Inventarisierte Objekte	5'962	16'775
Restaurierte Objekte	33	126
Ausgeliehene Objekte (intern/extern)	19	15
Sonstige bearbeitete Objekte	3'157	40'214
Kunstgeschichte		
Inventarisierte Objekte	87	71
Restaurierte Objekte	22	11
Ausgeliehene Objekte (intern/extern)	8	5
Sonstige bearbeitete Objekte	10	0

Kunstkredit		
Inventarisierte Objekte	730	698
Restaurierte Objekte	102	135
Ausgeliehene Objekte (intern/extern)	280	357
Sonstige bearbeitete Objekte	300	10
Fotos/Medien		
Inventarisierte Objekte	412	3'051
Restaurierte, digitalisierte Objekte	4'700	2'567
Ausgeliehene Objekte (intern/extern)	131	63
Sonstige bearbeitete Objekte	4'300	20
Total	33'663	78'664

RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA

Detailindikator	2022	2023
Inventarisierte Objekte	24'316	24'480
Konservierte/restaurierte Fundgegenstände	730	1'506
Umverpackungen/Inventarisierungen Umzug Sammlungszentrum (Schätzung)	12'000	10'000
Total	37'046	35'986

B1 UNTERSTÜTZTE KULTURINSTITUTIONEN

Übersicht	2022	2023
Abteilung Kulturförderung	22	20
Total	22	20

ABTEILUNG KULTURFÖRDERUNG

Detailindikator	2022	2023
Institutionen im Kanton Basel-Landschaft	19	17
Institutionen im Kanton Basel-Stadt	3	3
Total	22	20

Finanzhilfen an Institutionen im Kanton Basel-Landschaft	2022 (CHF)	2023 (CHF)
Kunstverein Baselland	662'500	662'500
Kulturraum ROXY	650'000	650'000
Haus der elektronischen Künste – HeK	320'000	340'000
SALTS	50'000	0
Kino Sputnik	28'000	28'000
Kunsthalle Palazzo	189'000	196'500
Theater Palazzo	180'000	180'000
Neues Theater am Bahnhof	80'000	80'000
Kulturforum Laufen	50'000	50'000
Baselbieter Konzerte	45'000	20'000
guggenheimliestal kultur	25'000	0
Kulturscheune	32'500	32'500
Marabu – Kulturzentrum fürs Oberbaselbiet	25'000	25'000
Theater auf dem Lande	8'000	8'000
Theater im Pfarrhauskeller	8'000	8'000
Chorverband beider Basel	20'000	20'000
Musikverband beider Basel	25'000	25'000
Mädchenkantorei	40'000	40'000
Knabenkantorei	40'000	40'000
Total	2'473'000	2'405'500

Institutionen Basel-Stadt	2022 (CHF)	2023 (CHF)
Theatergenossenschaft Basel	7'603'000	7'700'730
Stiftung Sinfonieorchester Basel	1'031'000	1'043'751
Kaserne Basel	966'000	978'717
Total	9'600'000	9'723'198

B2 BEARBEITETE PROJEKTGESUCHE

Übersicht	2022	2023
Abteilung Kulturförderung	1'027	972
Total	1'027	972

ABTEILUNG KULTURFÖRDERUNG

Detailindikator	2022	2023
Bewilligte Projekt-, Produktions- und Vergünstigungsgesuche	530	554
Bewilligte Gesuche COVID-19	128	0
Bewilligte Gesuche Institutionen	22	20
Abgelehnte Gesuche	209	231
Mitberichte z. H. Swisslos-Fonds	138	167
Total	1'027	972

Bewilligte Projekt-, Produktions- und Vergünstigungsgesuche	2022	2023
Kulturprojekte und Kleinproduktionen	103	91
Lesungen und Literaturveranstaltungen	29	43
Chorförderung	15	20
Partnerschaften (KBK, NWKBK, ORK usw.)	12	17
Vermittlung	129	148
Fachkommission Kunst	32	36
Fachausschuss Musik (FA M)	61	55
Jazzförderung (FA M)	15	22
Fachausschuss Tanz & Theater	55	55
Fachausschuss Literatur	20	19
Fachausschuss Film & Medienkunst	36	33
Regionale Fachpauschale Strukturentwicklung	0	0
Reconnect (Ausschreibung)	3	4
Indirekte Fördermassnahmen (Projekte und Vermittlung)	15	9
Dispositionsteil Kulturvertrag	5	2
Total	530	554

Mit Finanzhilfen unterstützte Kulturinstitutionen	2022	2023
Institutionen im Kanton Basel-Landschaft	19	17
Institutionen im Kanton Basel-Stadt (Kulturvertrag)	3	3
Total bewilligte Gesuche an subventionierte Betriebe	22	20

Abgelehnte Gesuche	2022	2023
Gesuche Kulturförderung	125	178
Gesuche Fachausschüsse mit Geschäftsführung durch die Abteilung Kultur BS	50	53
Total	209	231

C1 BESUCHERINNEN UND BESUCHER

Übersicht	2022	2023
Archäologie und Museum	176'926	180'576
Kantonsbibliothek	155'132	186'565
Römerstadt Augusta Raurica	135'324	134'731
Total	467'382	501'872

ARCHÄOLOGIE UND MUSEUM

Detailindikator	2022	2023
Museum	15'539	17'791
Archäologische Stätten (Hochrechnung)	160'000	160'000
Externe Veranstaltungen Archäologie	1'216	2'635
Externe Veranstaltungen Sammlungen	171	150
Total	176'926	180'576

KANTONSBIBLIOTHEK

Detailindikator	2022	2023
Besuche	155'132	186'565
Total	155'132	186'565

RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA

Detailindikator	2022	2023
Ausstellung und Freilichtmuseum		
Ausstellung Museum und Römerhaus	41'759	43'300
Monumente und Aussenausstellungen	39'000	39'000
Tierpark	16'000	15'000
Total	96'759	97'300
Vermittlungsangebote		
Familien	3'827	4'423
Schulen	5'107	5'355
Gruppen	965	387
Total	9'899	10'165
Veranstaltungen		
Vermittlungsveranstaltungen	19'500	16'500
Zeitgenössische kulturelle Veranstaltungen	5'000	6'538
Veranstaltungen Dritter	1'750	1'700
Total	26'250	24'738
Castelen		
Gäste	2'416	2'528
Total	135'324	134'731

C2 VERMITTLUNGSEINHEITEN UND VERANSTALTUNGEN

Übersicht	2022	2023
Archäologie und Museum	418	591
Kantonsbibliothek	205	257
Römerstadt Augusta Raurica	1'649	1'832
Total	2'272	2'680

ARCHÄOLOGIE UND MUSEUM

Detailindikator	2022	2023
Veranstaltungen Museum	328	462
Veranstaltungen Archäologie	40	70
Publikationen Archäologie	13	17
Publikationen Museum	37	42
Total	418	591

KANTONSBIBLIOTHEK

Detailindikator	2022	2023
Veranstaltungen	176	224
Führungen	29	33
Total	205	257

RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA

Detailindikator	2022	2023
Führungen	378	320
Workshops Schulen	356	407
Workshops Familien	192	198
Rundgänge Familien	664	858
Workshops Gruppen	49	27
Vorträge	10	22
Total	1'649	1'832

D1 SUMME GEWÄHRTER BEITRÄGE AN KULTURPROJEKTE IN GEMEINDEN

Übersicht	2022 (Mio. CHF)	2023 (Mio. CHF)
Abteilung Kulturförderung	0.70	0.70
Total	0.70	0.70

ABTEILUNG KULTURFÖRDERUNG

Detailindikator	2022 (CHF)	2023 (CHF)
Kulturprojekte und Kleinproduktionen im Kanton BL	231'867	231'025
Chorkonzerte	175'896	180'742
Literaturveranstaltungen	13'377	17'170
Indirekte Fördermassnahmen	45'829	60'958
Fachkommission Kunst	192'354	150'244
Koordinierte Förderinitiativen	38'698	57'019
Total	698'021	697'159

IMPRESSUM

Geschäftsleitung Amt für Kultur: Esther Roth, Reto Marti, Dani Suter,

Susanne Wäfler-Müller

Textarbeit: Claudia Puzik, Rolf Wirz, Katrin Rieder (Kulturelle Grundversorgung)

Layout: Sarah Martin

Bilder: Titelseite: «Une brève histoire des basquets sales» von Claudia und Julia Müller
(in Arbeit; fertiges Werk im Regierungsgebäude zu besichtigen), Foto Boris Haberthür

Seite 2: Regierungsrätin Monica Gschwind, Foto Dominik Plüss

Seite 3: «Lebensbaum 1» von Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger, Foto Boris Haberthür

Seite 4: Regierungsgebäude, Foto Boris Haberthür

Seite 6: Aufenthaltsstipendium «Reconnect» 2023, Foto Matthias Willi

Seite 8: Tag der lebendigen Traditionen 2023, Foto Torben Weber

Seite 10: Kantonsbibliothek, Foto Timea Lütte

Seite 11: Museum.BL, Foto Isabelle Haffter

Seite 12: Burgruine Farnsburg, Foto Stefan Krause

Seite 14: Sammlungszentrum Augusta Raurica, Foto Susanne Schenker

Seite 15: «86 Gemeinden» von Dadi Wirz, Foto Boris Haberthür

